

Zu dem im Integrationsausschuss am 27.03.2025 beschlossenen Antrag der SPD-Fraktion nimmt die Fachverwaltung (APH) wie folgt Stellung:

1. Die Verwaltung wird damit beauftragt, die Zusammenarbeit mit den Migrantenselbstorganisationen (MSOs) strukturell auszubauen, evtl. durch die Einrichtung einer Arbeitsgruppe oder der Organisation einer Auftaktveranstaltung.

Antwort:

Mit Einrichtung und Besetzung einer zusätzlichen übergeordneten Stelle in der Abteilung APH.4 (Betriebsstätten) im Verlauf des 2. Halbjahres 2025 werden die personellen Ressourcen zur Verfügung gestellt, um u. a. den unter 1. geforderten strukturellen Auf- und Ausbau der Zusammenarbeit mit den Migrantenselbstorganisationen zu initiieren und im weiteren Verlauf zu begleiten. Unter Einbeziehung der Einrichtungsleitung sind hierbei insbesondere die Besonderheiten und Anforderungen in den einzelnen Quartieren zu berücksichtigen. Darüber hinaus ist beabsichtigt, die bereits vorhandenen Strukturen in den Seniorentreffs und Seniorenbegegnungsstätten der Abteilung Senioren & Freizeit zu nutzen, um die Bedarfe und Wünsche von Menschen mit Migrationshintergrund in Bezug auf die Pflege und Versorgung für den Fall der stationären Unterbringung zu ermitteln und die Angebote im Rahmen der Möglichkeiten zu optimieren.

2. Die Verwaltung möge die im Sachstandsbericht „Kultur- bzw. diversitätssensible Pflege“ (Anlage 01 zu VO/1491/24) erwähnten Informationsmaterialien (Flyer) in weiteren Muttersprachen bereitstellen und deren Verbreitung optimieren. Auch hierbei könnten ggfs. die MSOs unterstützen.

Antwort:

Wie bereits in v. g. Sachstandsbericht in Aussicht gestellt wurde, ist die Bereitstellung in weiteren Muttersprachen beabsichtigt. Es wird aktuell geprüft, inwieweit die Informationsmaterialien möglichst digital unmittelbar auf der Microsite der APH zur Verfügung gestellt werden können. Mögliche Unterstützungsleistungen zur Verbreitung der Informationsmaterialien durch MSOs werden gerne angenommen.

3. Die Verwaltung wird gebeten, zu prüfen, ob in jedem Bewohner:innenzimmer der städtischen Altenpflegeheime die Möglichkeit besteht, Fernsehsender in den häufigsten Herkunftssprachen der Bewohner:innen zu empfangen und falls das nicht der Fall sein sollte, dies zeitnah (z.B. über IPTV) zu ermöglichen.

Antwort:

Wie mit Sachstandsbericht dargestellt, haben 13,6% der Bewohnenden in den städtischen Altenpflegeheimen einen Migrationshintergrund. Die häufigste Herkunftssprache ist aktuell deutsch, gefolgt von polnisch, ukrainisch und russisch. Es besteht zurzeit noch nicht die Möglichkeit, in jedem Bewohnendenzimmer die drei zuletzt genannten Herkunftssprachen oder weitere zu empfangen. Geltend gemachte Bedarfe konnten bislang z. B. mit dem Einsatz von Satelliten-Anlagen gedeckt werden. Alle Einrichtungen der APH sind inzwischen an das Glasfasernetz angeschlossen. Der flächendeckende WLAN-Ausbau erfolgt sukzessive.

4. Die Verwaltung möge in den städtischen Einrichtungen die Bereitstellung von Gebets- bzw. Rückzugsräumen für ihre Bewohner:innen prüfen, um ihnen so die Ausübung ihrer Religion zu ermöglichen.

Antwort:

Die Bereitstellung von Gebets- bzw. Rückzugsräumen für die Bewohnenden zur Ausübung ihrer Religion u. ä. wurde geprüft. In zwei Einrichtungen besteht grundsätzlich die Möglichkeit, einen Raum für religiöse, andachts- oder meditative Zwecke („Raum der Stille“) für alle Bewohnenden zur Verfügung zu stellen. Um Sicherzustellen, dass der Raum auch insbesondere zu Zwecken der Religionsausübung angenommen wird, sollen die MSOs bzw. Religionsgemeinschaften insbesondere zu Fragen der Ausstattungsanforderungen, Nutzungszeiten etc. beteiligt werden. In den übrigen Bestandsbauten der APH ist die Bereitstellung eines entsprechenden Raumes nicht möglich. Geeignete Alternativlösungen werden teilweise bereits umgesetzt bzw. geprüft.